

Die Stadtgeschichte Bielefelds

Sparrenburg, Dr. Oetker, Bethel und Arminia – Bielefeld ist überregional bekannt und hat sich einen Namen gemacht. 2014 feiert die am Teutoburger Wald gelegene Stadt ihr 800-jähriges Bestehen. Von ihrer Gründung über das Industriezeitalter bis zu den beiden Weltkriegen erzählt Bielefeld seine Geschichte vom Dorf zur Großstadt.

Q19: Kapitulation

Die Herrschaft der Nationalsozialisten und der von Hitler entfesselte Zweite Weltkrieg haben in Deutschland und Europa Millionen von Opfern gefordert. Bis Januar 1945 sind mehr als 1,8 Millionen deutsche Soldaten gefallen und weitere 191000 aus verschiedenen Ursachen umgekommen. 305000 waren kriegsversehrt. Mit der Zahl der Vermissten und der in russischer Kriegsgefangenschaft Verstorbenen verloren rund 4 Millionen deutsche Soldaten ihr Leben. Die Zahl der Bombenopfer unter der Zivilbevölkerung wird auf über 500000 geschätzt. Mehr als 11 Millionen Deutsche wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Die deutschen Städte lagen in Trümmern. Am Abend des 4. April 1945 wehte vom Rathaus die weiße Fahne der Kapitulation. Die Amerikaner waren bis in den Stadtkern vorgedrungen, ohne auf nennenswerten Widerstand zu stoßen zu sein.

Nur in Brackwede war es zu sinnlosen Schießereien gekommen, weil es noch immer Leute gab, die meinten, Deutschland ausgerechnet dort bis zum letzten Mann verteidigen zu müssen. Schon in den letzten Märztagen hatte der amerikanische Vorstoß bis in die Nähe der Stadt geführt. Am 31. standen die Panzer bereits an der Grenze des Landkreises, doch wurde Bielefeld zunächst westlich und östlich umgangen. Jöllenbeck kam am 2. April, Ubbedissen am Morgen des 3. April in amerikanische Hände. Ab Anfang Mai 1945 übernahmen die Engländer das Kommando in Bielefeld. Der von ihnen eingesetzte Gouverneur, Colonel MacOlive, wurde der eigentliche Herr der Stadt. Er ernannte am 21. Januar 1946 einen vorläufigen Stadtrat, der bis zur Wiederkehr demokratischer Verhältnisse die Geschicke Bielefelds unter englischer Aufsicht lenkte.

Quelle: Vogelsang, Reinhard: Im Zeichen des Hakenkreuzes. Bielefeld 1933-1945; eine Ausstellung des Stadtarchivs in der Studiengalerie der Kunsthalle. Bielefeld 1986, S. 185ff.